

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 93.

Donnerstag, den 2. April.

1840.

Bekanntmachung.

Morgen, Freitags den 3. April, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hiersebst im gewöhnlichen Locale.

Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Die Deputation, bestehend aus den Herren Ludwig Schreck, Griesing, Hübner und Hoyer, welche den hiesigen Verein bei dem Stiftungsfeste des Industrie- und Gewerbevereins zu Dresden vertreten hatte, referirte über das genannte Dresdner Fest, über die mit dortigem Vereinsvorstande gepflogenen Verhandlungen, über den Erfolg der Audienzen bei den tit. Herren Präsidenten beider Hohen Kammern, bei dem K. S. Ministerio des Innern, dem Herrn Vicepräsidenten Oberhofprediger D. v. Ammon und Herrn Geh. Regierungsrath Ritter D. Werbach und dankte für das erhaltene Vertrauen. Auf ausdrückliches und wiederholtes Verlangen gab dieselbe auch ausführliche Mittheilung über den Mißklang, den eine bekannte Leipziger Petition erregt, deren Mitunterzeichnung, wie bekannt, der Kunst- und Gewerbeverein aus triftigen, hier nicht zu erwähnenden Gründen wiederholt*) abgelehnt und seine Ablehnung, da ein Mitunterzeichner seinem Namen den falschen Zusatz „als Mitglied des Kunst- und Gewerbevereins“ beizufügen für gut befunden hatte, auch Kraft Plenarbeschlusses unterm 12. Novbr. des entwichenen Jahres, der Königl. Hohen Kreisdirection durch den Vereinsvorstand angezeigt hatte.

Herr Porzellanmaler Födisch erfreute die Anwesenden durch Vorzeigung der Empfehlungskarte oder Adresse der Herren Dankert & Comp. hier. In der neuern Zeit überbietet in Beziehung auf Eleganz und Geschmack bei solchen Artikeln eine Kunstanstalt die andere, namentlich seit Erfindung des Congrebedrucks. Die vorgezeigte Karte, eine Erfindung des Herrn Födisch, beurkundete Genialität und große Kunstfertigkeit. Aus der Chocolatenfabrik des Herrn Lindner kamen Proben seiner an Geschmack, Billigkeit und äußerer Eleganz ausgezeichneten Fabrikate zur Anschauung, von denen gewiß die sogenannte, zierlich ausgestattete Präsentchocolate besonders Glück im Publicum machen wird; und aus der Parfümeriefabrik des Herrn Struve zeigte Herr Factor Hübner mehrere Sorten schöner, billiger und em-

pfehlenswerther Seifen vor, welche den Ruf der genannten Fabrik aufs Neue bewährten. Zugleich wies Herr Apotheker Factor Hübner die Priorität und das Erfindungsrecht der sogenannten Königsseife zu Gunsten der genannten Fabrik des Herrn Struve unwiderlegbar nach, indem genannte Fabrik (früher Below & Struve) erwähnte Königsseife unter andern bereits in der vorjährigen Ostermesse in unserer Versammlung ausgestellt hatte, ehe noch irgend ein anderer Concurrent an eine Königsseife gedacht habe, und verwies deshalb auf die Protokolle und öffentlichen Mittheilungen. Durch eine Zuschrift wurde die Gesellschaft auf einen noch nicht betriebenen Industriezweig aufmerksam gemacht, welcher darin besteht, wollene Lumpen wieder in Wolle zu verwandeln, um daraus Garne zu Tuch, Shawls, Molton, Fries und Bucksins zu fertigen. Herr Maschinenbauer Karl August Michael in Reudnitz lernte das Verfahren in Frankreich kennen und hatte später Gelegenheit, ähnliche Fabriken in Berlin und Danzig zu sehen und hat nun selbst eine derartige Maschine zu Reudnitz angefertigt und in Bewegung gesetzt. Dieselbe liefert die Lumpenwolle rein und tauglich zu den erwähnten Garnen in solcher Quantität, daß die Production einer solchen Maschine mit dem Aufwande von nur 1 Pferdekraft täglich 2 Centner beträgt. Garne und ein Strumpf wurden vorgezeigt, der aus Garn von den 3 verschiedenen Sorten dieser aus Lumpen gewonnenen Wolle gestrickt worden ist. Hiernach kostet die Wolle zu 3 Paar Mannstrümpfen 7 Pf.!

Hierauf hielt Herr D. Dietrich einen sehr interessanten Vortrag über Schönheitskunde, mit Rücksicht auf diejenigen Schönheitsmittel, welche sich bereits bewährt haben. Er nahm insbesondere Beziehung auf die Parfümeriefabrikate des Herrn Friedrich Struve und empfahl dieselben nach selbst angestellten Prüfungen als vorzüglich gut und brachte verschiedene Gegenstände dieser Fabrik zur Beschauung. Nachdem unser einziger Sammetfabrikant, Herr Pickenhahn, mehrere neue geschmackvolle und solid gearbeitete Sammete vorgezeigt und ungetheiltes Lob eingeerntet hatte, theilte Herr Köstling seine bei dem letzten Brandunglücke gemachten Beobachtungen in Betreff der Anwendung der Schlauchsprizen mit. Es wurde vorgeschlagen, kleine Schlauchsprizen, welche von zwei Mann leicht Treppe auf

*) In den Versammlungen vom 12. März, 3. Septbr. und 12. November d. J. 1839. Da dem Vereine das Recht, jene Petition zu prüfen und gewisse Ausdrücke zu streichen, nicht zugesprochen ward, so fand sich derselbe bewogen, auch jede Theilnahme von sich zu weisen.

und Treppe ab gebracht werden können, in Anwendung zu bringen. Dazu gehören noch einige Mann als Beihülfe, welche die Hebel und Schläuche tragen und an passenden Orten das Mauerwerk durchschlagen. In diese kleine Spritze würde der Schlauch von der auf der Straße stehenden großen Spritze geleitet und man könnte alsdann an allen denjenigen Orten, wohin eine auf der Straße befindliche Spritze nicht gelangen kann, zweckmäßig löschen. Es würde dadurch dem großen Schlauche die übermäßige Last benommen werden, indem die kleine Spritze gleichsam eine Station bildete, von der aus neue Schläuche mit neuer Druckkraft das Wasser an das Schlauchrohr bringen. Auch würde diese Spritze gewiß recht zweckmäßig wirken und das so häufige Zerbrechen der Schläuche, wenn dieselben in die dritte und vierte Etage hinaufgezogen werden, vermieden. Ferner schlug Herr Kößling vor, daß da, wo die Schläuche um Ecken gezogen werden, dieselben in allmählig gebogene Rinnen gelegt und dadurch das Zerbrechen verhindert werden möchte. Die Prüfung dieses Vorschlages, der eine lange Besprechung hervorrief, bleibt der Deffentlichkeit empfohlen.

Daran schloß Herr Jahn einen höchst lehrreichen und populären Vortrag über den Gährungsproceß organischer Körper, der in einigen Sitzungen fortgesetzt ward.

Eine von dem Vereine zur Verminderung der Thierquälerei zu Dresden ergangene Zuschrift rief eine längere Discussion hervor, welche die Prüfung des Plans und der Statuten jener Gesellschaft durch eine besondere Deputation veranlaßte, deren Resultate seiner Zeit unsern verehrten Mitbürgern bekannt gemacht werden sollen. Als Curiosität legte Herr Bauer ein in Pesth gefertigtes Schloß vor, welches die Form eines Schlüssels hatte, so wie einen sehr einfachen, aber empfehlenswerthen Apparat, womit jede Thüre, die ein Schloß nicht hat, von innen leicht und fest verschlossen werden kann. Dieser Gegenstand überraschte durch seine Einfachheit und Brauchbarkeit. Insbesondere empfiehlt sich derselbe für Reisende und ist die Erfindung eines hiesigen Mitgliedes. Als man danach die auf einem englischen Zeitungsblatte (Sun) befindlichen Portraits der Königin von England und des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg betrachtet hatte, gab ein Mitglied eine vergleichende Uebersicht der Brotpreise-Taxe für die hiesige Bäckerinnung und dessen, was die hiesige Armenanstalt in derselben Zeit und für dasselbe Geld verbacken hatte, woraus sich ergab, daß die hiesigen Bäckermeister das Brot mindestens eben so billig liefern, als es der löbl. Armenanstalt kostet.

Aus Journalen theilte Herr Ludwig Schreck die Bemerkung mit, daß man Asche nicht zur Ausfüllung von Fußböden nehmen dürfe, weil dieselbe 10—24 Procent flüchtiger Salze, besonders kohlensaures Kali enthält, welches die Feuchtigkeit aus der Luft stark anzieht und dadurch der Asche die Eigenschaft benimmt, ein guter Wärmeleiter zu sein. Nach Leuchs polytechnischer Zeitung circuliren in Sachsen zehn Millionen preussischen Papiergeldes, wodurch der preussische Staat einen Zinsgewinn von 400,000 Thln. genießt, und besitzt Sachsen in seiner Gemälde-Gallerie zu Dresden einen Schatz von 8 Millionen Thalern. — Aus der Zeitschrift Eisenbahn theilte Herr Wartig einen Aufsatz über

die Schrecken erregenden Folgen der unbedingten Gewerbe-freiheit in Hinsicht auf Berlin mit.

In der Sitzung vom 25. Februar hatte der Verein das Vergnügen, den Herrn Kirchen- und Schulrath D. Meißner, ein geschätztes Ehrenmitglied, in seiner Mitte zu begrüßen und durch dessen herzliche Ansprache und Wünsche für das fernere Blühen und ungetrübtes Wirken der Gesellschaft erbauet zu werden.

Eingegangen sind an Geschenken und Zuschriften: 1) Gutenberg oder Geschichte der Buchdruckerkunst, Geschenk des Verfassers, des Herrn Schulz (Firma: Schulz & Thomas); 2) Zuschrift vom Gewerbeverein zu Roswein; 3) Zuschrift vom Vereine gegen Thierquälerei zu Dresden nebst Statuten.

Als ordentliche Mitglieder sind aufgenommen worden: 1) Herr Advocat Brunner, Vorsteher der Herren Stadtverordneten hier, 2) Hr. Bergdirektor D. Brunns in Roswein, 3) Hr. Postsecretair Göttling in Delitzsch, 4) Herr Ofenfabrikant Weise aus Delitzsch, 5) Herr Chocolatenfabrikant Lindner hier, 6) Hr. Buchhalter Kreuzmann hier, 7) Herr Ingenieur Diez, bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, 8) Herr Notenstecher Friedr. Herm. Dietrich hier, 9) Herr Tapezireur Hermann Alex. Hennigke hier, 10) Herr Schriftgießer und Stempelschneider Joh. Friedrich Wilhelm Kreschmar hier, 11) Herr Hausbesitzer Johann Aug. Friedrich hier.

Paul Flemming.

Ein herrliches und kräftiges Gemüth entwickelte sich zu Anfange des 17. Jahrhunderts in dem oben genannten Paul Flemming, das sich außer andern schönen Anlagen auch durch ein vorzüglich poetisches Talent gerade zu der Zeit auszeichnete, als der Vater der deutschen Dichtkunst, Martin Opitz, einen bessern Geschmack in dieselbe gebracht hatte. Der Geburtsort dieses geist- und gemüthvollen Dichters war das Städtchen Hartenstein in den gräflich Schönburgschen Landen; aber über seinen Geburtstag sind die Angaben sehr verschieden. Nach Einigen soll er den 17. Jan., nach Andern den 6. oder den 12. October des Jahres 1609 geboren worden sein. Stand nun derselbe mit unserer Stadt nicht in unmittelbarer Verbindung, so war sie es doch, welche ihm zur Ausbildung seiner vortrefflichen Anlagen die schönste Gelegenheit gab; was aber noch mehr Veranlassung giebt hier seiner zu gedenken, ist, daß wir jetzt noch oft durch sein schönes Talent, als religiöser Liederdichter, uns wahrhaft erhoben und erbaut fühlen, wenn wir das von ihm verfaßte herrliche Lied: In allen meinen Thaten laß ich dich, Höchster, rathen u., lesen oder im Heiligthume des Herrn anstimmen. Deshalb also wird auch gewiß die Lebensgeschichte dieses religiösen Dichters bei den Lesern des Tageblattes einigen Anklang finden. Bis zu seinem 14. Lebensjahre wurde unser Paul Flemming in dem Hause seiner Aeltern erzogen; dann aber von der damaligen Fürstenschule St. Afra in Meissen aufgenommen, die ihm nach sechsjährigem Aufenthalte daselbst in seinem 20. Lebensjahre mit dem rühmlichen Zeugnisse eines fleißigen, geschickten und sittlich guten Jünglings entließ, damit er auf der Hochschule zu Leipzig seine höhere wissenschaftliche Bildung fort-

sehen konnte. Mit dem größten Eifer widmete er sich hier dem Studium der Arzneiwissenschaften; allein nach zwei Jahren, im Jahre 1631, besuchte er, um sich als Arzt noch mehr zu vervollkommen, die damals sehr berühmte Universität Leyden in Holland. Jedoch schien unser Flemming sich nicht mit dem ruhigen Studium seiner Wissenschaft zu begnügen, sondern ein unüberwindlicher Drang, die Welt näher kennen zu lernen, ließ ihm keine ruhige Stätte finden. Mit Freuden verließ er daher auch Leyden, als ihm ein Freund im Jahre 1633 mit nach Holstein nahm, wo sich ihm bald Gelegenheit darbot, seine Sehnsucht zu befriedigen. Der holsteinische Herzog Friedrich nämlich schickte um diese Zeit eine Gesandtschaft nach Moskau an den russischen Zaren Feodorowitsch ab, bei welcher sich Flemming als Arzt anstellen ließ. Hier nützte er aber nicht bloß in der Function, die ihm zunächst übertragen worden war, sondern er trug auch durch seine vielseitige Bildung und Vorsicht Vieles dazu bei, daß der Zweck dieser Gesandtschaft erreicht wurde. Mit vielem Lobe gedachte daher der Gesandte nach seiner Rückkehr der Verdienste Flemmings bei dem Herzoge, der ihm deshalb seine volle Gewogenheit schenkte. Diese aber konnte der Herzog ihm nicht besser als dadurch an den Tag legen, daß er ihn der neuen Gesandtschaft als Arzt beigesellte, welche er in Handelsangelegenheiten an den Schah Safi in Persien abgehen ließ. Am 27. October 1635 schiffte diese Gesandtschaft ein; aber auf dieser Reise, welche theils zur See, theils zu Lande gemacht wurde, hatte man mit unbeschreiblichen Gefahren und Beschwerden zu kämpfen. Allein auch hier war es Paul Flemming vorzüglich, der durch seine ärztliche Geschicklichkeit und Sprachkenntnisse nicht nur, sondern auch durch seinen Muth, seine Standhaftigkeit und Geistesgegenwart alle diese Gefahren abzuwenden, oder die Gesandtschaft aus denselben zu retten wußte. Auf dieser langen und gefahrvollen Reise nach Ispahan, der Hauptstadt Persiens (denn erst nach beinahe zwei Jahren, den 3. August 1637, gelangte die Gesandtschaft daselbst an), schrieb er die meisten seiner Sonette, durch welche er sich ganz besonders auszeichnete. Während des Aufenthalts in dieser Hauptstadt blieb indessen Flemming weder müßig, noch suchte er sich hier zu vergnügen. Sein größtes und einziges Vergnügen war es, seinen forschenden Geist mit Kenntnissen von den Eigenthümlichkeiten des Landes zu bereichern und sich merkwürdige Natur- und Kunstproducte zu sammeln. Glücklicher als die Hinreise lief die Rückreise ab und wohlbehalten kam die Gesandtschaft zu Anfange des Jahres 1638 wieder in Moskau an. Hier nun trennte sich Flemming von der Gesandtschaft und reiste wieder nach Holstein über Reval, wo er einen Universitätsfreund, der sich hier niedergelassen hatte, besuchte. Dieser führte ihn in mehre angesehene Familien und Gesellschaften ein, wo man ihm ausgezeichnete Hochachtung erwies. Unter andern fand er auch Eintritt in dem Hause eines angesehenen Kaufmanns, dessen einzige Tochter dem jungen, kenntnißreichen Gelehrten dieselbe Aufmerksamkeit widmete, welche dieser ihr zu erkennen gab, so daß bald in Beider Herzen die innigste, auf gegenseitige Hochachtung gegründete Liebe sich entzündete. Sobald Beide mit einander einverstanden waren, theilten

sie ihr schönes Verhältniß dem Vater mit, welcher diese Offenheit mit einer Freudenthräne im Auge und mit den Worten erwiderte: „Ihr liebt euch Beide, wie ich sehe, aufrichtig. Das ist nach Gottes Willen so gekommen, dem ich nicht widerstreben darf; (ihre Hände ergreifend) ihr seid nun Bräutigam und Braut. Gott segne diese Verlobung zum künftigen ehelichen Bunde.“ Beide sanken nun dem frommen Vater in die Arme. Jetzt erblickte man drei glückliche Menschen, welche den süßesten Hoffnungen für die Zukunft sich überließen und die schönsten Pläne sich machten. Flemming faßte den Entschluß, als praktischer Arzt in Hamburg sich niederzulassen, daher jetzt wieder nach Leyden zu reisen, um sich dort die medicinische Doctorwürde zu erwerben, dann nach Reval zur Hochzeitfeier zurückzukehren, um in Hamburg das eheliche Glück zugleich mit seiner neuerwählten Laufbahn zu beginnen. Vater und Braut waren mit seinem Plane vollkommen zufrieden; allein schwer wurde diesen drei glücklichen Menschen die Trennung von einander, deren Bitterkeit nur durch die Hoffnung auf baldiges Wiedersehen gemildert ward. — Glücklich kam Flemming in Leyden an, erwarb sich mit allen Ehren die Doctorwürde, trat seine Rückreise nach Reval über Hamburg an, um hier die nöthigen Vorbereitungen zu seiner häuslichen Niederlassung zu treffen. Kaum war er indessen in Hamburg angekommen, warf ihn eine schwere Krankheit auf das Lager, die ihm seinen nahen Tod ahnen ließ. Mit zitternder Hand schrieb er wenige Zeilen an seine Braut, um von ihr Abschied zu nehmen und ihr für die ihm bewiesene treue Liebe zu danken. Sobald er diese Zeilen vollendet hatte, vollendete auch er am 2. April des Jahres 1640.

Ueber die vorgeschlagene Münzveränderung in Hinsicht auf Decimal- oder Duodecimal-System.

Bei einer neuen Einrichtung hat man hauptsächlich auf das Bedürfnis und die Bequemlichkeit der Mehrheit Rücksicht zu nehmen. Nur wenn eine Einheit unter vielen getrennten Theilen zu ermöglichen ist, kann man davon abgehen, Mühe, Unbequemlichkeit und Kosten neuer Einrichtungen nicht scheuen, um den höhern Zweck und Nutzen zu erreichen.

Da nun durch eine Berechnung des Thalers zu 30 Gr., des Groschens zu 10 Pf. Einheit nicht nur nicht, sondern im Gegentheil nur größere Verschiedenheit bewirkt wird, da das bisherige Verhältniß zu den süddeutschen Staaten des Zollvereins ganz verrückt wird, indem nun 9 und 18 Kr. rhein. nicht mehr gleich 2 und 4 Gr. stehen, der rhein. Gulden und seine Bruchtheile sich in Brüchen von Silbergroschen und Pfennigen wie $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ berechnen, so haben wir bloß den ersten Grundsatz zu beleuchten.

Nun ist aber der bei weitem stärkste Verkehr der tägliche und der Handel auf Märkten, selbst Messen, bei dem nur Kopfberechnung, höchstens später schriftliche Rechnung statt findet. Weit leichter aber ist beim Berechnen im Kopfe die Duodecimalrechnung; das Halbiren, Biertheilen ist ja so natürlich und in die Rechnung aller Völker eingebrungen.

Zeit hat $\frac{1}{4}$ Thlr. noch keinen Bruch, bei 30 Gr. und 10 Pf. aber schon $\frac{1}{4}$ Thlr. und $\frac{1}{4}$ Gr.

Gegenüber dem täglichen Verkehre verschwinden die Benigen, welche Rechner von Profession sind, eben darum aber auf alle Rechnungsarten eingeübt sein müssen und die jetzige gewohnt sind, und denen allein Erleichterung bei dem Decimalsysteme würde.

Um aber diese wirklich zu gewähren, müßte ein wirkliches, kein Aster-Decimal-System eingeführt werden. Die preussischen Silber Groschen stammen aus Schlessen, sogenannte Böhmen (Groschen), früher 3 Kr. Hätte man nun den 20 Fl.-Fuß bestehen lassen, Preußen sich ihm angeschlossen, Süddeutschland seine Berechnungsart von 24 Kr. in die der wirklichen Münze der 20 Kr. verwandelt, so wäre die Eintheilung des Thalers in 30 Gr. = 90 Kr. gerechtfertigt, ganz Deutschland und Oesterreich hätten dann gleiches oder doch leicht zu berechnendes Geld.

Die beste Basis, das beste Decimal-System wären wohl gewesen: 1 Mark Silber wird fortwährend zu 10 Species-Thalern ausgeprägt, diese als Rechnungsmünze eingeführt. Der Speciesthaler wird zu 100 Cents (oder Kr.), also à 4 Pf.

berechnet. So würden nur 2 Colonnen und wo der Cent zu groß wäre, werden $\frac{1}{4}$ Cents, unsere bisherigen Pfennige, beigelegt.

Für den Verkehr und das Kopfrechnen wären 3 und 6 Centsstücke, unsere bisherigen Groschen und 2 Groschenstücke; denn 2, 4 und 8 Groschen, alle gleiche Zahlen, berechnen sich leichter als hohe und ungerade Zahlen, wie 18, 27, 54 Kr., oder $2\frac{1}{2}$, 15 und $27\frac{1}{2}$ Silber Groschen (Preise des Verkehrs, ja selbst Gebühren der Behörden sind immer nach dem Courant berechnet und werden officiell nur anders benannt).

Sollte man ja noch auf einer für einen Handels- und Fabrik-Staat immer bedenklichen Münzveränderung bestehen (außer der eingeschlichenen des 21 Fl.-Fußes), so wäre logisch richtiger noch, die Thaler und Groschen zu entfernen, 1 Mark (à 8 Gr.) als Rechnungsmünze anzunehmen und diese in 100 Pfennigen zu theilen, womit ein vollständiges Decimal-System und nur 2 Colonnen in der schriftlichen Rechnung gewonnen wären. Da wären die 10 Pfennigstücke als Zehnts, Groschen, für den Verkehr an ihrem Platze.

—n.

Redacteur: **D. Gretschel.** In Vertretung desselben **Bielitz.**

Edictalladung. Zwei Obligationen von der Leipziger Stadtanleihe vom Jahre 1807, nämlich die sub Litt. D. No. 162 über 100 Thlr. und die sub Litt. D. No. 2364 ebenfalls über 100 Thlr., jene mit Talons und Coupons vom Termine ult. Juni 1819 an gerechnet, diese ohne Talon und Coupons, sind den Inhabern laut Anzeige vom 20. Juni 1819 und vom 12. August 1819 abhanden gekommen und es sind deshalb auf das Gesuch der Interessenten und den Antrag des Rathes der Stadt Leipzig auch in Gemäßheit einer Verordnung des königlichen hohen Appellationsgerichts zu Leipzig Edictalien zu erlassen.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an besagte Obligationen und resp. deren Talon und Coupons Ansprüche zu haben vermeinen, geladen, daß sie

den 24. August 1840

früh 10 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Verzehstube in Person oder durch gehörig, von Ausländern mittelst gerichtlicher Vollmacht legitimirte Bevollmächtigte erscheinen, ihre Ansprüche unter Beibringung der erforderlichen Bescheinigung und Production der darauf Bezug habenden Urkunden liquidiren, mit dem Actor der Interessenten und nach Befinden mit dem zu bestellenden Contradictor, welche binnen 12 Tagen vom Termine an gerechnet auf das Vorbringen der Liquidanten sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen haben, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadrupel beschließen und

den 19. October 1840

der Inrotulation der Acten,

den 30. November 1840

aber der Bekanntmachung eines Bescheids oder Urtheils sich gewärtigen.

Diejenigen, welche in dem obgedachten ersten Termine nicht erscheinen oder ihre Ansprüche nicht gehörig liquidiren, sollen für präcludirt mit diesen ihren Ansprüchen und derselben, ingleichen der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet, auch soll mit Publication des Bescheids oder Urtheils in dem dazu bestimmten Termine Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Richter-scheidenden verfahren werden und haben auswärtige Liquidanten zu Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt

unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 14. März 1840.

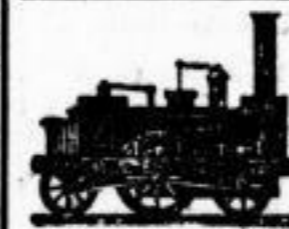
Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Meschke, G. Schrbr.

Große Musikaufführung im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Heute den 2. April d. J. findet im Saale des Gewandhauses ein Concert „zum Besten der hiesigen Armen“ statt, in welchem ein neues großes Oratorium: „die Zerstörung Jerusalems“, Text von D. Steibem, componirt von Ferdinand Hiller, unter persönlicher Leitung des geehrten Componisten, so wie unter gütiger Mitwirkung ausgezeichnete Künstler und einer großen Anzahl hiesiger gesangkundiger Dilettanten zur Aufführung kommen wird. Billets à 16 Gr. und Textbücher à 2 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Wilhelm Härtel und Friedrich Ristner, so wie am Eingange des Saales zu bekommen. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang des Concertes ist um 6 Uhr.

Leipzig, den 2. April 1840.

Die Concert-Direction.



Leipzig, Dresdner Eisenbahn.

Am 7. und 8. April wird der Tunnel bei Oberau wie an den Eröffnungstagen im vorigen Jahre erleuchtet werden.

Die Abfahrt von den Stationen findet zu den bekannten Stunden statt.

Fahrbillets für diese beiden Tage werden von heute an ausgegeben.

Die Zwischenstationen werden so viel als thunlich mit Reservewagen versehen und auch für diese die Billets im Voraus ausgegeben.

VIII. Extra-Versammlung der polytechnischen Gesellschaft, Freitag den 3. April Abends 7 Uhr im gewöhnlichen Locale,

wozu die Mitglieder und Freunde der Gewerbe hierdurch eingeladen werden. Das Directorium.

An die Herren Mitglieder des Vereins der Kunstfreunde.

Heute Donnerstag früh von 9—1 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr ist das Modell des Domes zu Prag für die Mitglieder des Vereins und ihre Familie (im Locale des Vereins) unentgeltlich zu sehen. Die Vorsteher.

AUCTION. Der Katalog zu der Gewandhaus-Auction wird am 4. April geschlossen. Ferdinand Förster.

Auction. Mittwoch den 1. April und fgg. Tage werden die zum Nachlasse der Leinwandhändlerin Haut gebhörigen Waaren, als: feine und ord. Leinwand, Barchent, Flanell- und Wollzeuge u. s. w. in kleinern und größern Quantitäten versteigert in Nr. 707, 1 Tr., auf der Ritterstraße, durch Adv. G. Noack, req. Notar.

Empfehlung. Mit einer Auswahl Mützen für die Confirmanden empfiehlt sich der Mützenmacher Bürger, im Hause der Löwenapotheke.

Strohhüte für Damen und Herren werden schön gewaschen und gebleicht, auch auf Verlangen nach den neuesten Modellen (welche zur Ansicht in Bereitschaft liegen) sauber umgenäht bei Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Gebleicht und verändert nach den neuesten Moden werden alte Strohhüte für Herren und Damen schnell und schön.
Strohhutfabrik und Bleiche von C. H. Hennigke, Reichsstrasse No. 48.

Schön, schnell u. billig

werden getragene Strohhüte gewaschen, gebleicht und auf Verlangen in jede beliebige Façon umgeändert in der Strohhutfabrik und Bleiche von C. Voigt, Salzgäßchen Nr. 408, 1. Etage.

Anzeige. Einem verehrl. Publicum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich auf dem neuen Anbaue, lange Straße vor dem Schützenhore, ein Grün- und Victualien-geschäft eröffnet habe. Mit der Empfehlung dieser meiner Waaren und aller Artikel, die in mein Geschäft einschlagen, verspreche ich jedem Abnehmer die reellste, billigste und prompteste Bedienung. Leipzig, den 1. April 1840. C. Medcke.

Fortgesetzter Ausverkauf

bis Ende dieser Woche,
zu herabgesetzten Preisen, bei E. Herold & Comp.
Leipzig, den 1. April 1840.

Schöne frostfreie
**Messinaer Citronen, Katharinenpflaumen,
1836. Brabanter Sardellen**

erhielt und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen
Ernst Richard Winkler,
Thomasgäßchen Nr. 9.

In Dresden,

Mittelpunct, ist ein 4 Stock hohes massives Eckhaus mit 23 Fenstern Vorderfron'e und 18 Fenstern im Gehöfte und Hinterhaus aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen. Nähere Auskunft wird die Expedition dieses Blattes zu geben die Güte haben.

Verkauf. Ich habe eine Sendung von guten saftreichen Citronen und Pomeranzen erhalten, so wie ich auch mit Feigen, Datteln und Lambertnüssen die allerbilligsten Preise stellen kann.
Matthias Sever.

Billig zu verkaufen

sind wegen Mangel an Raum mehre Stubenthüren, Fenster, 1 großer eiserner Ofenkasten, eine mit Eisenblech beschlagene zweiflügelige Thüre mit 3 guten Schlössern und 2 dazu gehörigen Glasthüren nebst Thürgewände, als Gewölbe-, Comptoir- oder Hausthür passend, ferner 1 großer eiserner Fensterstock mit eisernem Gitter, 1 großer Glasverschlag mit 2 Thüren und einiges Säulen- und Riegelholz. Zu erfragen Burgstraße Nr. 18/136, in der Glaserwerkstatt.

Verkauf. Auf dem Schimmelschen Gute, auf der Insel Buen Retiro, und in Reichels Garten bei dem Tuchbereiter Köhler ist immerwährend Mauerrohr im Einzelnen und im Ganzen zu bekommen.

Zu verkaufen sind wegen Bauveränderung mehre Sorten guter Obstbäume, Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher, nebst Ananas-Erdbeeren; auch sind zwei mit guten Obstbäumen und Wein bepflanzte Gärten, der eine mit großem Gartenhaus, der zweite mit einer Laube, dicht an der Eisenbahn, zu vermieten. Das Nähere vor dem Hintertore, Gartenstraße Nr. 9, beim Hausmanne zu erfragen.

Zu verkaufen steht auf der großen Windmühlengasse Nr. 49 eine eiserne Kupferdruckerpresse.
J. F. Faulmann.

Zu verkaufen steht ein gebrauchtes Octav. Pianoforte in der Ritterstraße Nr. 33, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine große Tabaksschneidbank für 20 Thlr. bei F. E. Schmidt, in der Glockenstraße Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein Sopha und sechs Polsterstühle, elegant und fast neu in Reichels Garten, alter Hof, links 2. Thür, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen stehen am Peterschießgraben Nr. 8/821 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Commode, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle, 1 Bücherregal, 6 Stühle und 1 kleiner Kleiderschrank. Zu erfragen parterre.

Zu verkaufen ist wegen Veränderung des Logis eine Drehrolle: kleine Fleischergasse Nr. 10.

Zu verkaufen sind trockene Lehmsteine auf dem Trockenplaz vor dem Floßthore, bei F. Bachmann.

Zu verkaufen sind billig 4 große Steine, 2 Ellen 8 Zoll im □ und 1 Elle stark (Säulensüße), im Hotel de Prusse.

* Ein hübsch angelegtes Gärtchen in Lehmanns Garten ist abzulassen. Das Nähere auf dem Comptoir von Ernst Halberstadt senior.

Seidene Regen- und Sonnenschirme

empfang eine Sendung von ganz vorzüglichem Stoff und schön gearbeitet, welche zu den billigsten Preisen empfiehlt
Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8/11.

Wasserdichte Röcke, Makintosh,

an welchen auch die Näthe mit Kautschuk wasserdicht gemacht, sind in allen Farben und Größen, von echt englischem Stoffe, zu den Preisen von 10 bis 12 Thln. in bedeutender Auswahl vorrätig bei

Christian Schneider,
Agent der Herren Makintosh & Comp. in London,
Tuchhalle, Treppe B., 3. Etage.

Das Commissions-Geschäft

von

Wilhelm Franke,

Grimm. Strasse, Ecke der Universitätsstrasse,
empfehlte eine schöne Auswahl neuer Umschlagetücher
und Kattune, so wie eine bedeutende Partie
sächsischer Merino's zu dem äusserst billigen
Preise von 4½ Gr. die Elle.

Friedrich Werner,

Grimma'sche Straße Nr. 34,

verkauft von seinem

Kattun-Lager

einige hundert Stück Kattune in Roben zu 1 Thlr. 4 Gr.;
ferner

eine Auswahl von hundert verschiedenen Mustern
breite echte franz. Zige in hell- und dunkel-
grund, die Robe von 13 Ellen zu 2 Thlr. 4 Gr.

Man prüfe und vergleiche.

2000 Stück, à 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.,

echtfarbige Kattun-Kleider in prachtvoller Aus-
wahl der Muster,

Das vollständige Kleid à 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.,
ferner in feinerer Qualität

800 Stück,

Das vollständige Kleid à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
so wie

600 Stück, à 2 $\frac{1}{3}$ Thlr.,

echtfarbige breite französische Zige in sehr
schönen Frühjahrs- Dessins,

Das vollständige Kleid à 2 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Die ungewöhnlich billigen Preise, welche bei uns statt-
finden, glauben wir auch hiermit einem resp. Publicum zu
beweisen.

Auswärtige Aufträge müssen wir uns franco erbitten.

Leipzig, den 29. März 1840.

F. Danckert & Comp.,

Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Zu kaufen gesucht wird eine ganz vollständige
Equipage, die jedoch, sowohl was Pferde, als auch Wagen und
Geschirr betrifft, in vollkommen untadelhaftem und modernem
Zustande sein muß. Wer vielleicht eine solche abzugeben ge-
neigt ist, wolle eine schriftliche Anzeige bei dem Pächter
Bervorner, große Windmühlengasse Nr. 886, abgeben.

Zu kaufen gesucht wird ein gutgehaltener Schreib-
tisch mit Schränken und Fächern. Offerten mit Angabe des
Preises unter der Chiffre G. M. übernimmt die Expedition
dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht werden mehre brauchbare Kupfer-
druckerpressen bei C. F. Brain, Nr. 1404, im Hofe links
3. Etage.

Gesuch. Auf ein Rittergut bei Leipzig wird ein Gär-
nerbursche gesucht und das Nähere zu erfragen bei dem
Handelsgärtner Herrn Wagner auf der Milchinsel.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, mein
Geschäft zu erlernen, kann sich baldigst melden.

Moriz Dittrich, Herren- und Damenfriseur,
Neumarkt Nr. 32.

Gesucht wird ein Lehrling in eine Kurz- und Mode-
waaren-Handlung mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehen, von hiesigen oder auswärtigen rechtlichen Aeltern.
Nähere Auskunft ertheilt Herr J. C. Behr, Amtmanns Hof
3. Etage, von 1 bis 2 Uhr.

Gesucht wird ein gewandter Colporteur: Grimma'sche
Straße Nr. 578, 4 Treppen.

Gesuch. Ein geschickter Steindruckler kann sogleich Arbeit
finden bei

C. D. Böcher.

Gesuch. Ein gesunder, starker Bursche, welcher Lust hat,
die Steindruckerei zu erlernen, kann sofort antreten bei

C. D. Böcher.

Gesucht wird ein Marqueur, der sogleich antreten kann:
Ritterstraße Nr. 45.

Gesucht wird ein Laufbursche in der Antonstraße im Eck-
hause am Täubchenwege.

Gesuch. Einige geübte Strohhutmacherinnen finden Be-
schäftigung in der Strohhutfabrik und Bleiche von

C. Voigt, Salzgäßchen Nr. 408, 1. Etage.

* Einige Mädchen, welche gut und gerade nähen, und
vorzüglich solche, welche Schirme nähen können, finden so-
gleich Arbeit. Bald zu melden Nicolaisstraße Nr. 36, 3 Tr.

Gesucht wird ein Mädchen in Dienst, die mit guten
Attesten versehen ist und etwas nähen kann, in der großen
Friedrichsstraße Nr. 1412 parterre.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Mai ein Mädchen
zur Wartung eines kleinen Kindes. Das Nähere große
Fleischergasse Nr. 22/303.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches sogleich an-
ziehen kann. Zu erfragen im Salzgäßchen Nr. 4/405.

Gesucht wird sofort eine reinliche Person zur Aufwartung.
Das Nähere Amtmanns Hof, Gewölbe Nr. 61.

* Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen
kann sogleich einen Dienst erhalten: Reichsstraße Nr. 23,
im Keller.

Gesuch. Eine erfahrene Köchin, mit guten Zeugnissen
versehen, sucht ein anderweites Unterkommen und kann
sogleich antreten. Das Nähere bei der Witwe Fischer im
Weinfaß, Neukirchhof Nr. 9/300, im Hofe 2 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches in
der Küche nicht unerfahren ist, sucht ein baldiges Unterkom-
men. Näheres zu erfragen Neumarkt Nr. 5/14, 4 Tr. links.

Gesucht wird zu Johanni von ein Paar jungen, stillen,
pünctlich zahlenden Leuten ein mittleres Familienlogis in der
innern Stadt im Preise von 50 bis 80 Thlrn. Miethzins.
Offerten bittet man gefälligst beim Hausmanne in Nr. 172
abzugeben.

Gesuch. Zwei Studirende suchen bei soliden rechtlichen
Wirthsleuten 2 an einander stoßende Stuben (messfrei), wo
möglich mit 2 Kammern, Kleiderschrank und Holzverschluß.
Unter denselben Bedingungen sucht ein Studirender ein
Logis mit Kammer. Gütige Offerten bittet man binnen
3 Tagen abzugeben Ritterstr. Nr. 14 bei Hrn. Linke, 1 Tr.

Gesucht wird eine Stube nebst Schlafgemach in der
Nähe der Post oder Reimers Garten. Adressen bittet man
in Herrn Kandler's Gewölbe in Auerbach's Hofe abzugeben.

Gesuch. Ein junger solider Mann von der Handlung, welcher pränumerando zahlt, sucht zu Ostern oder Johanni eine freundlich meublirte Stube mit Kammer, wo möglich in der Grimma'schen Straße, am Markte oder an der Promenade. Offerten mit Angabe des Preises sind bei Herrn Carl Böttcher (Kochs Hof) gefälligst abzugeben.

Zu miethen gesucht werden bei einer anständigen Familie zwei Zimmer ohne Meubles auf das ganze Jahr. Auskunft ertheilt Herr H. Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

* Eine trockene Niederlage wird in der Nähe der Grimma'schen Straße und des Neumarktes zu miethen gesucht. Das Nähere im Erdgewölbe der Grimma'schen Straße und des Neumarktes Nr. 8/11.

Garten = Vermiethung.

Ein gut eingerichtetes Gärtchen mit Laube, nahe am Petersthore, ist zu vermieten und im Gewölbe des Herrn Kurich zu erfahren.

Vermiethung.

Familienwohnungen zu 60 bis 260 Thlr. Zins sind von Ostern d. J. an zu vermieten durch Adv. Beuthner, alte Burg Nr. 7/1080.

Vermiethung. Durch eingetretene Familienverhältnisse ist ein auf Ostern d. J. gemiethetes Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Holzraum, Bodenkammer, vacant geworden und weiter zu vermieten, Preis 90 Thlr. Conv.-Münze; das Logis ist eine Treppe hoch und mit schöner Aussicht. Näheres wird ertheilt Frankfurter Straße Nr. 1 parterre.

Vermiethung. Eine Stube mit Alkoven ist von Ostern d. J. an einen oder zwei ledige Herren billig zu vermieten: Goldhahngäßchen Nr. 5, 2. Etage.

Vermiethung. Ein Parterrelocal mit Regalen ist für nächste Jub.-Messe billig zu vermieten. Näheres ertheilt die Handlung Nr. 3/391, auf der Katharinenstraße.

Vermiethung. Eine meublirte, freundliche Stube nebst Alkoven vorn heraus, ist an einen Herrn der Handlung oder Expedition von Ostern an zu vermieten und zu erfragen bei Bennewitz, Neukirchhof, Simons Haus, 2 Tr.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis auf der Petersstraße, bestehend aus der 2ten Etage mit einer Erker- und Nebenstube nebst Alkoven und verschlossenem Vorsaale vorn heraus, einer Stube mit Kammer im Seitengebäude; 2 Stuben mit Alkoven- und Kammern im Hintergebäude; mehre Vorrathskammern, Kellerabtheilungen und Holzbehältnisse, welches zu Michaeli 1840 zu beziehen und das Nähere zu erfragen ist in Nr. 29/56, im Gewölbe bei Herrn Kaufmann Blankenburg.

Zu vermieten ist von Johannis, bedingungsweise auch schon von Ostern d. J. an, ein Familienlogis von 5 Stuben, 6 Kammern, 2 Alkoven sammt übrigem Zubehör am Petersthore im Hirsch durch Adv. R. Rothe.

Zu vermieten ist ein kleines Logis drei Treppen hoch: kleine Fleischergasse Nr. 10.

Billig zu vermieten sind 2 schön meublirte Wohn- nebst Schlafstuben als Sommerlogis oder das ganze Jahr, vor dem Schützenhore lange Straße, Herrn Leykams Haus, 2 Treppen hoch rechts.

Zu vermieten ist im Brühl Nr. 420 eine freundliche Stube, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis vor dem Grimma'schen Thore, links das 4. Haus, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorsaal, in einem Verschlusse, nebst übrigem Zubehör. Zu erfragen Nr. 36/1492, daselbst im Hintergebäude parterre.

Zu vermieten ist eine schön meublirte Stube. 3 Tr., Aussicht auf die Promenade, auch kann der Alkoven nebst Bett mit abgelassen und sogleich oder zu Ostern bezogen werden: neuer Kirchhof Nr. 257/34.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist für einen Herrn ein meublirtes, freundliches Zimmer: Brühl Nr. 84, 3. Etage.

* Das allhier mit großem Beifall aufgenommene Museum im Hotel de Prusse ist noch einige Tage zu sehen, wobei große, neue Productionen mittels Automaten 2c. 2c. gezeigt werden. Es werden täglich nur zwei Vorstellungen gegeben. Die erste um 4 Uhr, die zweite um 7 Uhr.
Entree 4 Gr. und 2 Gr. Schichtl.

Einladung. Heute ladet seine Gäste zu Speckkuchen nebst einem Glase feinen Lüsschenaer Lagerbiere ergebenst ein J. G. Humpisch zum weißen Adler.

Einladung. Freitag früh zu Speckkuchen und Abends zu Schweinsknöchelchen bei J. G. Mann, Hainstraße.

Einladung. Freitag den 3. April ladet zum Schlachtfeste, so wie zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein J. G. Henke in Reichels Garten.

Einladung.

Morgen früh halb neun Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Heinrich Burckhardt im Tunnel.

Einladung. Morgen giebt es Speckkuchen bei Carl Spargen im Preußergäßchen.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein Carl Brose, neue Straße.

Einladung. Heute den 2. April ladet zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein Gräfe in Eutritsch.

* In der Bornaschen Bierniederlage, Reichsstraße Nr. 23 im Keller, ist das so beliebte Bier täglich frisch vom Fasse zu haben.

Gelegenheit nach Frankfurt a/M.

Den 5. oder 6. d. M. geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere auf der Hainstraße, im goldenen Hahne, bei J. G. Werner.

Reisegelegenheit nach Dessau. Montag den 6. April geht eine leere Chaise dahin ab bei Zieger, neuer Kirchhof Nr. 14.

Ein Thaler Belohnung.

In der Montags Nacht ist aus dem Johannisthale ein schwarzer Hund, männlichen Geschlechts, am Ohre gezeichnet, entwendet worden. Wer denselben in Nr. 1383 zurück bringt, erhält obige Belohnung.

Zwei Thaler Belohnung.

Verloren wurde am Dienstage Abend auf dem Wege vom Augustusplatz, Grimma'sche Gasse, Thomasgäßchen, Thomaskirchhof bis zu Eurgenstein's Garten ein goldenes Armband in Form einer Schlange, an deren Kopfe ein goldenes Herz mit einem Granatsteine befestigt war. Abzugeben gegen obige Belohnung in Nr. 1/1301 am Augustusplatz.

Vertauscht. Derjenige Herr, welcher am Montage Abend im Gewandhause für seinen Hut, der mit Lamarre, Paris, gezeichnet ist, einen andern empfing, wird ersucht, den seinigen beim Hausmanne Albrecht in Kochs Hofe in Empfang nehmen zu lassen und zugleich den andern mitzusenden.

Anzeige. Auf der Redoute der Concordia sind folgende Gegenstände, als: 1) eine blaue Schärpe, 2) eine braune Mönchskutte nebst ganzer Gesichtsmaske und grüner Brille, 3) ein Vorhemdchen mit Perlmutterknöpfchen, 4) ein Paar weißleidene Damenschuhe liegen geblieben und gegen Vergütung der Insertionskosten bei Bennewitz (Neukirchhof, Simons Haus, 2 Treppen) sofort abzuholen.

Für die menschenfreundliche Behandlung und Rettung meines Sohnes, der an einer Brustentzündung mit nachfolgendem Nervenfieber seit dem 21. Januar hart darnieder lag, dem edlen Menschenfreunde Hrn. D. Eippert sen. meinen tiefgefühltesten Dank. Möge Gott Sie noch lange Jahre erbalten und Sie noch lange zum Nutzen Ihrer leidenden Mitmenschen wirken lassen. Leipzig, den 1. April 1840.
Wilhelm Hoyer, Maurer.

Für die so liebevolle und sorgfältige Behandlung in meiner schweren und gefährlichen Krankheit sage ich und meine dankbare Familie dem Herrn D. Hammer den herzlichsten und innigsten Dank und wünsche demselben zum Wohle der leidenden Menschheit noch langes Leben und dauerhafte Gesundheit.
Berger, Holzbeileger.

H. P. Das Rendez-vous??!

* Mehre Theaterfreunde ersuchen ein wohlbl. Directorium, den „Freischütz“ bald einmal wieder zur Aufführung zu bringen.
A — Z.

Todesanzeige. Den 31. März Nachmittags in der 5. Stunde verschied nach 6tägigen schweren Leiden unser gutes Töchterchen an den Folgen der Unterleibsentzündung in einem Alter von 12 Jahren. Wer sie kannte, wird unsern großen Schmerz ermessen. Ihre Herzensgüte berechtigte uns zu den schönsten Hoffnungen. Der Tod riß eine schöne Blume aus unserm Familienkranz. Leicht sei ihr die Erde. Indem wir diesen schmerzlichen Verlust lieben Verwandten und Freunden anzeigen, bitten wir um ihre stille Theilnahme.
Leipzig, den 1. April 1840.

Wilhelm August Walther, }
Amalie Wilhelmine Walther, } Aeltern,
Luise, }
Alwine, }
Hermann, } Geschwister.
Francisca, }
Marie, }
Therese, }

Berichtigung. In der gestr. Anzeige von Bollmeyer & Comp. 3. 7 muß es heißen: „überlassen es gern Andern etc.“

Thorzettel vom 1. April.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (31. März Abends 47 Uhr.) Hr. Horn, v. Halberstadt, im Blumenberge. Herr Graf Tarnowsky von Dzikow, aus Wallizien, Hr. v. Puchalsky, v. Polen, u. Hr. Gutbesel, v. Wodjinsky aus Polen, unbest. Hr. Rsm. Kast, Hr. Mehan. Reichel, Hr. Port. Nicolai, Hr. Kaufm. Niemann, Hr. M. Blüher u. Mad. Pelfer, von hier, v. Dresden zurück. Hr. Kammerherr v. Wagdorf, v. Stürmthal, Hr. Gutbesel, Hennoch, v. Berlin, Hr. Bürgermeister Biederemann, v. Hettstädt, Hr. Graf v. Hohenthal, v. Dresden, u. Herren Comms Schmidt und Fiedler, v. Sera u. Hohenleuben, pass. durch. Hr. Rsm. Weber, v. Barmen, unbest. Hr. Ladierer Müller u. Hrn. Kf. Fuchs u. Sautig, v. hier, v. Dresden u. Wurzen zurück. Herr Graf v. Dohna, v. Kopenau, u. Hr. Rittmstr. v. Sidow, v. Damm, pass. durch. Hr. Dr. Assessor Busse, v. Raumburg, im S. de Pologne.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Herr Rsm. Fregstadt, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Stud. de la Camp, v. Halle, in Nr. 577, Hr. Amtm. Braun, v. Regau, pass. durch, Herr Rsm. Bobbe, v. Bitterfeld, im Beil, u. Hr. Comms Pandschuh, von Stargart, unbest. Auf der Magdeburger Gilpost um 8 Uhr: Herr Apoth. Müller, v. Dresden, pass. durch, Hr. Cand. Jürgensen, von Kopenhagen, u. Hr. Buchhldr. Finke, von Berlin, im Rhein. Hofe. Auf der Magdeburger Gilpost um 5 Uhr: Hr. Buchhldr. Helmertinger, von Berlin, im Tiger.

Frankfurter Thor. Hr. Rsm. Goffe, v. Genf, u. Hrn. Arenlinger u. Godin, v. Anvers u. Baviere, im Hotel de Baviere.

Reizer Thor. Hrn. Kf. Schnebel u. Kahn, v. Redwitz, v. d. Hospitalthor. Hr. Rittergutsbes. aus dem Winkel, v. Rötteritzsch, im S. de Bav. Auf der Chemnitzer Journaliere 48 Uhr: Hr. Rsm. Fortsch, v. Berlin, pass. durch, Mad. Weitel, v. Chemnitz, im gold. Porne, u. Dem. Pelfer, v. hier, v. Glauchau zurück. Auf der Dresdner Gilpost um 8 Uhr: Dem. Doppel, v. hier, v. Golditz zurück. Die Nürnberg'sche Gilpost 47 Uhr.

Dresdner Thor. Hr. Hdlgsd. Löwenthal, v. Heidingsfeld, im S. de Bav. Hr. Staatsrath v. Roginoff, v. Petersburg, pass. durch. Die Dresdner reisende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (1. April Vormittags 110 Uhr.) Hr. Adv. Sidel u. Hr. Stud. v. Wolfersdorf, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. v. Davier, von Dessau, pass. durch. Hr. Partic. Böhmer, v. Dresden, Hr. Bürgermeister König, Hr. Superint. Lehmann und Hr. D. Körner, von

Bischofswerda, unbest. Hr. Rsm. Hornickel, Hrn. Lieuten. v. Borberg und von Elterlein, Hr. Adjut. Oberlieut. v. Haacke u. Hr. Student Peink, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Wandarzt Schnappauf, Herr Kammerherr v. Wagdorf, v. Dresden, Hr. Rsm. Selzer, v. Brandenburg, Hr. Def. Frenzel, v. Cavertig, u. Hr. Pastor Lutz, v. Dahlen, unbest. Hr. Def. Pittschaff, v. Riesa, in St. Dresden. Hr. Comms. Ferer, v. Wurzen, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Rentmstr. Hörichs u. Hr. Reg.-Conduct. Schlobach, v. Bitterfeld, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 8 Uhr.

Hospitalthor. Die Chemnitzer Gilpost 18 Uhr. Auf der Grimma'schen Journaliere 110 Uhr: Herr Bürgermeister Starke, von Grimma, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Rsm. Berner, v. hier, v. Breslau zurück. Auf der Eilenburger Diligence: Hr. Hdlgsr. Ehrenberg, v. Frankfurt a. d. D., im S. de Bav., Hr. Hdlsm. Schlosmann, v. Lipsko, im Bode, u. Hr. Lederhldr. Edelmann, v. Eilenburg, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Packpost um 11 Uhr. Hr. Hältenmstr. Volkmar, v. Günthersfeld, pass. durch. Auf der Berliner Gilpost um 1 Uhr: Hr. Rsm. Sachs, v. St. Etienne, u. Herr Stud. v. Seeger-Brunegg, v. Berlin, pass. durch.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Gilpost 12 Uhr: Herr Pharm. Müller, v. Berlin, u. Hr. Land- u. Stadtger.-Rathin Jenker, von Raumburg, pass. durch, Hr. Hdlgsreis. Grose, v. Radeburg, unbest. Hr. Ser.-Dir. Frey, v. Eisenach, u. Hr. Archit. Regel, v. Gotha, im Hotel de Baviere.

Reizer Thor. Hr. Gerber Meyer u. Hr. Hdlsm. Krause, von Gisenberg unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Optm. v. Einsiedel u. Hr. Baron Agel, von Borna, pass. durch, und Hr. Wollhldr. Sabel, v. Lobitzsch, bei Gerhardt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Stanford, v. London, im S. de Pologne. Hr. Apoth. Pandau, v. Weisensfeld, unbest. Hr. Schneidermstr. Diersmann, v. hier, v. Raumburg zurück. Hr. Archit. Kruse, v. Raumburg, pass. durch. Dem. Spangenberg, v. Weimar, im g. Apfel.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere um 4 Uhr: Hr. Rsm. Berner, v. Hainichen, in Stadt Hamburg.

Druck und Verlag von C. Volz.